

Interesse an Projekt ist groß

Für die geplanten Tourismus-Modell-Projekte in Schleswig-Holstein sind insgesamt zwölf Bewerbungen beim Land eingegangen. Die Konzepte sollen bis Montag bewertet werden. Beworben um die Möglichkeit kontrollierter Lockerungen haben sich unter anderem Wangels (Ferienpark Weissenhäuser Strand), Grömitz, der Kreis Herzogtum Lauenburg, die Region Lübecker Bucht mit Timmendorfer Strand, Scharbeutz, Neustadt, Pelzerhaken und Rettin. **Seite 8**

Wer wird Tourismus-Modellregion?

Zwölf Projekte in Schleswig-Holstein haben sich beworben – Am 19. April könnte es schon losgehen

Von Jan Wulf

Lübeck/Kiel. Unter anderem die Lübecker Bucht und der Kreis Herzogtum Lauenburg zählen zu den zwölf Projekten in Schleswig-Holstein, die sich beim Land als Tourismus-Modellregion beworben haben. Es geht darum zu zeigen, wie Urlaub unter Corona-Bedingungen möglich ist. Der Zeitplan ist sportlich.

Wirtschaftsminister Bernd Buchholz (FDP) informierte am Donnerstagmittag über den Stand der Bewerbungen für die Tourismus-Modellregionen im Land. Bis zum 7. April konnten Orte und Regionen ihr Konzept beim Wirtschaftsministerium in Kiel einreichen. Bis Montag, 12. April, soll hier auch bereits die Auswahl getroffen sein. Ab dem 19. April kann es dann bereits losgehen.

Beworben haben sich Wangels (mit dem Ferienpark Weissenhäuser Strand), Grömitz, der Kreis Herzogtum Lauenburg, die Region Lübecker Bucht mit Timmendorfer Strand, Scharbeutz, Neustadt, Pelzerhaken und Rettin sowie Büsum und Helgoland. Außerdem Eckernförde, Sylt, der Kreis Nordfriesland, Kiel, das Jochen Schoenicke Skipperteam und die Schlei-Region. Wie viele Modellregionen am Ende tatsächlich ausgewählt werden, ist noch unklar. Buchholz geht von drei bis fünf Modellprojekten aus. Am 13. April sollen die Siegerprojekte vorgestellt werden. Nicht alle wollen allerdings gleich am 19. April starten, einige benötigen laut Wirtschaftsministerium eine Vorlaufzeit bis zum 1. Mai.

„Diese zwölf Bewerbungen zeigen, wie wichtig vielen das Thema Tourismus ist. Wir wollen mit dem Modellprojekt zeigen, dass verantwortbarer Tourismus möglich ist“, betonte Wirtschaftsminister Buch-



Bereits im vergangenen Jahr war der Strandzugang in Scharbeutz nur unter Bedingungen möglich. FOTO: FISCHER/DPA

holz. Bei der Auswahl der Projekte komme es jetzt auf das Pandemiegeschehen vor Ort an, auf die touristische Bedeutung der Orte und Projekte sowie den Charakter der jeweiligen Konzepte. „Alle Projekte werden wissenschaftlich begleitet. Uns ist wichtig, was man daraus lernen kann“, sagt Buchholz. Ein entscheidender Faktor seien die in den Konzepten vorgestellten Testmöglichkeiten. Die Kapazitäten müssten ausreichen, um Urlaubler alle 48

Stunden neu testen zu können.

Einfluss auf die Auswahl der Projekte könnten laut Buchholz auch geografische Kriterien haben: „Die Gesundheitsämter haben erklärt, die Projekte zu begleiten. Deswegen kann die räumliche und regionale Verteilung der Projekte eine Rolle spielen.“ Dass alle drei Projekte aus Ostholstein (Wangels, Grömitz und Lübecker Bucht) mit dabei sind, scheint vor dem Hintergrund überlasteter Ämter nicht realistisch.

Gleiches gilt für die Schlei-Region und Eckernförde. Laut Buchholz hätten sich Kommunen wie Fehmarn oder Heiligenhafen nicht beworben, weil der Bewerbungsaufwand in der Kürze der Zeit zu hoch gewesen sei. Gleiches gilt wohl für die Hansestadt Lübeck. „Und das ist auch vollkommen okay“, sagte Buchholz. „Wir haben jetzt mehrere ganz unterschiedliche Konzepte mit unterschiedlichen Schwerpunkten.“

Millionen für den Arbeitsmarkt

Die Europäische Union will 14,8 Millionen Euro zusätzlich zur Förderung von Arbeitsmarktprojekten nach Schleswig-Holstein geben. Diese seien Teil einer EU-Initiative zur Bewältigung der Pandemiefolgen, sagte Wirtschaftsminister Bernd Buchholz (FDP). Mit dem Geld sollen besonders betroffene Personengruppen unterstützt werden. Geplant seien Weiterbildung und Qualifizierung sowie Digitalisierungsprojekte zum Beispiel für Soloselbstständige, Kleinunternehmer oder Langzeitarbeitslose. „Damit tragen wir nicht nur zur Krisenbewältigung bei, sondern leisten auch einen Beitrag zur stabilen Erholung der Wirtschaft“, sagte Buchholz.

Anträge zur Förderung von Projekten können ab der kommenden Woche bei der Investitionsbank Schleswig-Holstein gestellt werden. Projekte können frühestens am 1. August 2021 beginnen und müssen spätestens zum 30. Juni 2023 enden.

Das Tourismus-Modellprojekt ist nicht unumstritten. Unter anderem Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) fordert schärfere Maßnahmen gegen das Coronavirus und kritisiert den Öffnungskurs mancher Bundesländer. Dennoch will Schleswig-Holstein an dem Plan festhalten.

Wirtschaftsminister Buchholz glaubt nicht, dass die Modellprojekte von der nächsten Ministerpräsidentenkonferenz (MPK), die für den 12. April geplant ist, wieder kassiert werden. „Das Modell ist getragen von einem Beschluss aus der MPK – dann würde sich die MPK ja ad absurdum führen.“